

Daria liebte es zu tanzen und ihren Körper im Rhythmus der Musik zu bewegen. Jedes einzelne Instrument schien einen anderen Teil ihres Körpers zum Vibrieren zu bringen. Sie spürte das Dröhnen der Bässe in ihrem Blut, fühlte das Klopfen des Schlagzeugs in ihren Beinen und das Kribbeln, das kreischende Gitarren auf ihrem Rücken erzeugten. Tanzen war für sie eine Körpersprache, sie konnte damit Dinge ausdrücken, die sie nicht sagen konnte. Und jetzt schrie ihr Körper diesen einen Satz: „Schau mich an!“

Sie wusste, dass die Botschaft angekommen war, denn sie fühlte sich umgehend beobachtet. Sie wusste auch von wem. Ein Lächeln spielte um ihre Lippen – genau das hatte sie beabsichtigt. Sie konnte seine Augen auf ihrem Körper fühlen, wie er sie vom Scheitel bis zur Sohle musterte. Sie brauchte gar nicht hinzusehen, um zu wissen, wo sein Blick länger ruhte. Sie spürte es. Der Typ hatte angebissen und schien äußerst interessiert.

Doch sie schien nicht nur ihm zu gefallen. Frank wurde auch auf sie aufmerksam. Mit dem unsicheren Gang eines Betrunkenen wackelte er zu ihr, warf einen Arm um ihre Mitte, zog sie eng an sich und versuchte mit ihr zu tanzen. Seinen anderen Arm schlang er um ihren Nacken, zog sie tiefer zu seinem Gesicht und versuchte sie zu küssen. Daria wehrte ihn geschickt ab, war jedoch mit den hochhackigen Stiefeln nicht ganz so trittsicher wie sonst und stolperte. Passio knurrte wütend auf, der Krieger und das Gewaltpotential in ihm erwachten schlagartig zum Leben, und mit einem Satz war er bei ihr, bereit seine Königin zu verteidigen und dem Angreifer Moral beizubringen.

Sie fiel nicht. Wie aus dem Nichts erschien ein massiger Körper hinter ihr und stützte sie. Ein starker Arm schlang sich um ihre Taille und sorgte dafür, dass sie nicht zu Boden ging. Eine große Hand riss Franks Hände von ihren Hüften und packte ihn am Kragen, hob ihn hoch, auf Augenhöhe. Tiefes, wütendes Knurren vibrierte an ihrem Rücken und eine Welle der Gewalt schwappte über sie hinweg, wie sie es noch nie zuvor in ihrem Leben gefühlt hatte. Oh Gott!!!! Der blonde Hüne.

Daria nahm all ihren Mut zusammen und stammelte: „Ist schon okay. Es ist mir nichts passiert.“

Sie sah Franks Augen beinahe aus den Höhlen treten, er japste nach Luft, versuchte ungeschickt nach der Faust zu greifen, die ihn hoch hielt.

„Lass ihn los“, flüsterte Daria.

Ihre Stimme klang an sein Ohr, heiser, gestresst - warum nur? Er hatte sie doch soeben befreit? Dann wurde ihm klar, dass sie um diesen Nichtsnutz fürchtete. Sie hatte Recht. Das hier war die Erde, ein anderer Planet und andere Regeln. Keiner kannte ihn hier und seinen Ruf.

„Verschwinde!“ knurrte er und ließ das Würmchen los. Frank wagte es nicht einmal, einen weiteren Blick auf sie oder den Blondnen zu werfen und wankte augenblicklich zurück zum Tisch, wo ihn seine beiden Freunde auffingen.

Daria schluckte und war sich bewusst, dass sie noch immer an diesem Fremden lehnte und sein Arm um sie geschlungen war. Sie spürte die Hitze seines Körpers an ihrem halbnackten Rücken und die Kraft seines muskulösen Arms um ihre Mitte. Dort wo seine Hand ihre Haut berührte, kribbelte es. Sie war wie elektrisiert und biss sich auf die Unterlippe um nicht aufzustöhnen. Zum Glück hatte sich die gewalttätige Aura, die ihn noch vor wenigen Sekunden beherrscht hatte, zurückgezogen. Oh Mann! Sie hatte zwar seine Aufmerksamkeit auf sich ziehen wollen, aber doch nicht SO.

Passio konnte es kaum glauben, dass er jetzt alleine mit ihr auf der Tanzfläche stand, den Arm um ihre Mitte geschlungen und ihren wohlgeformten Körper an ihn gelehnt. Er spürte die zarte weiche Haut an ihrer Seite und war wie elektrisiert von dieser Berührung. Er konnte sich nicht zurückhalten und glitt mit seinem Gesicht durch ihr dichtes Haar, bevor er sich über ihre Schulter beugte und sie ansah. Sie roch umwerfend gut, ihr eigener Duft wurde durch ein blumiges Parfum noch unterstrichen. Er war ganz hin und weg und musste sich darauf konzentrieren, vernünftig mit ihr zu reden und nicht zu vergessen, wer sie war.

„Alles okay mit dir?“ fragte ihr Retter und sah sie mit diesen einzigartigen Augen an.

Ihr verschlug es die Sprache und sie konnte nur nicken. Als er mit ihr sprach, schwang in seiner Stimme ein samtiges, tiefes Schnurren mit. Er klang ganz anders als zuvor bei Frank. Richtig verführerisch.

„Ich verstehe nicht, warum man solchen Männern das Betreten eines Cafes erlaubt“, grollte er.

„Weil ihr Durst gut für das Geschäft ist“, meinte Daria und versuchte trotz Umarmung ihr Oberteil zu richten, das während des Gerangels verrutscht war.

Passio entließ sie nur ungern aus seinem Arm, zog sie dafür aber mit sich von der Tanzfläche. „Komm mal da rüber, da kannst du dich wieder richtig anziehen.“

Daria wurde rot, folgte jedoch brav. Als sie fertig war und ihn ansah, lächelte er und streckte ihr seine Hand hin. „Hi, ich bin Passio.“

„Daria. Hallo.“

Er musterte sie wieder und ein kleines Lächeln spielte um seine Lippen. „Daria, was hältst du davon, wenn wir uns einen Platz suchen, wo es nicht so laut ist, und wir uns unterhalten können?“

Sie lächelte ihn an. „Okay.“

„Das ging ja ganz einfach“, dachte er, als er sich einen Weg durch die Menge bahnte und mit ihr an der Hand eine ruhige Ecke hinter der Bar ansteuerte. Unauffällig tastete er beim Gehen mit seinem Daumen über ihren Handrücken und ihre Finger. Sie war feingliedrig, hatte lange schlanke Finger und wieder diese weiche Haut. Sie fühlte sich gut an, viel zu gut. In ihm begann neuerlich die Begierde zu brennen.

Daria folgte ihm mit Herzklopfen und bestaunte von hinten seine breiten Schultern und die wunderschönen Haare. Aus der Nähe sah sie, dass er auch einige braune und rötliche Strähnen hatte. Das waren Haare, wie sie sich die meisten Frauen wünschten. Sie überlegte, ob sie wohl echt oder Extensions waren und musste darüber lächeln. Vorsichtig strich sie mit ihrer freien Hand über das Haar und den Mantel. Seine Haare waren füllig und federweich, das Leder des Mantels glatt und durchdrungen von seiner Körperwärme. Sie trat näher. Im Gedränge fiel es nicht auf, dass sie ihr Gesicht beinahe an seinen Rücken presste. Ein tiefer Atemzug. Ahhh! Sie leckte sich die Lippen vor Überraschung und Interesse. Der Kerl roch unheimlich gut! Einerseits frisch, neu – das musste die Kleidung sein. Andererseits nach Harz und Efeu und ein wenig Moschus. Eigenartig, dachte sie. Kein Shampoo oder Aftershave, das sie kannte, hatte diesen wilden Naturgeruch. Zudem diese raue Ausstrahlung und beschützende Ader. Das war so männlich, beinahe animalisch.

Oh-oh. ‚Aufpassen, aufpassen‘, schwor sie sich. Der konnte ihr gefährlich werden. Trotzdem. So unauffällig wie möglich schnupperte sie weiter an ihm, bis er sich zu ihr umdrehte und sie anlächelte.

„Darf ich dich auf ein Getränk einladen?“

„Ja. Bitte eine Cola Light.“ Ihr Herz klopfte noch schneller. Hoffentlich hatte er ihr Beschnupern nicht bemerkt.

Er nickte und kam kurz darauf mit zwei Cola-Gläsern zurück.

„Danke.“ Daria versuchte ihn nicht anzustarren. Er sah nicht nur unheimlich gut aus sondern war eingehüllt in eine geheimnisvolle Ausstrahlung, die sie magisch anzog. Sie nahm einen Schluck aus dem Glas und fixierte mit den Augen seinen Schmuck. Wie sollte sie ein Gespräch anfangen? Sie war überwältigt von ihm und wollte ihn unbedingt näher kennenlernen. Aber wie sollte sie das anstellen, ohne etwas falsch zu machen?

Passio grinste inzwischen immer breiter. Er spürte förmlich das Kribbeln in der Luft zwischen ihnen. Er war sich sicher, dass sie Gefallen an ihm gefunden hatte. Aber da war mehr: etwas Unbeschreibliches, eine einzigartige Ausstrahlung, eine besondere Aura. War das die Lhig in ihr? Sie war anders als alle Frauen, die er bisher kennengelernt hatte, sogar anders als Königin Endla. Sie sprach ihn nicht nur körperlich an, sondern auch auf einer anderen Ebene. Und das auf eine Art, von der er nicht einmal gewusst hatte, dass sie existierte. Hoffentlich lag es wirklich nur daran, dass sie eine Lhig war. Er stöhnte erneut innerlich auf. So war das überhaupt nicht geplant gewesen. Er musste mit ihr reden und stupste sie an.

„Bist du immer so wortkarg?“

„Ich? Nein, eigentlich gar nicht. Wahrscheinlich liegt mir der Übergriff von dem Kerl noch im Magen“, log sie.

„Das kann ich verstehen“, meinte er und machte bei ihrer kleinen Lüge mit. „Bist du öfter hier?“, wollte er wissen.

„Ja, fast jede Woche komme ich mit meiner Freundin Bella her. Aber dich habe ich hier noch nie gesehen.“

„Es ist mein erstes Mal.“

„Und? Gefällt es dir?“

Sein Blick glitt über sie, von Kopf bis Fuß. „Ja, sehr gut.“

Ein Schauer rieselte über ihren Rücken und ihr wurde heiß. Das hatte gerade geklungen, als würde er nicht vom Lokal sondern von ihr reden. Oh Gott! Sie ließ sich nichts anmerken. Dachte sie. Passios feine Sinne registrierten den schnellen Herzschlag und die Hitzewelle, die plötzlich von ihr ausgingen. Sein Körper reagierte immer intensiver. Das war ja wirklich ein super Start für das erste

Kennenlernen. Was würde sie bloß von ihm denken! Er hoffte inständig, dass sie es nicht bemerkte und verfluchte sich für seine Gedanken und seine Reaktionen. Sie war eine Lhig! Sie war sein Auftrag! Was wollte er bloß von ihr! Ihr war ein ganz anderer Weg bestimmt, als der, der ihm plötzlich vorschwebte. Er biss die Zähne zusammen. Unvermittelt hatte dieser einfache Auftrag eine ganz besondere Würze bekommen.